

Liebe Genossinnen und Genossen,

„**Auf nach vorne**“ war unser Parteitagsmotto und wir als AG 60 plus hatten große Erwartungen an den Parteitag der NRWSPD. Große Erwartungen haben wir auch weiterhin an den diskutierten und beschlossenen Anträgen dieses Parteitages. Im Leitantrag finden wir Forderungen formuliert, die für unsere AG bedeutend sind und die wir weiterverfolgen werden.

Unser Antrag zum Einsetzen der Rentenkommission „Zukunft der Alterssicherung“ beim Bundes-Parteivorstand wurde klar angenommen.

Jetzt muss es für uns heißen: Zwischenergebnisse kommunizieren, und Beteiligung der relevanten Ebenen in der NRWSPD verlangen.

Wichtig für uns ist die „Außenwirkung“ des Themas denn eine gesamtgesellschaftliche Diskussion ist unabdingbar. Erste Gespräche für ein mögliches Vorgehen haben wir bereits angeregt.

Ein weiterer Punkt im Leitantrag:

„Personalstrategie entwickeln und NRWSPD-Parteischule gründen“, geht es in der Hauptsache um „Engagement-Angebote“ und Weiterbildung. Dazu gehören selbstverständlich die Vermittlung unserer sozialdemokratischen Grundwerte.

Neben der Förderung junger und weiblicher Mitglieder steht auch:

Dabei verkennen wir aber keinesfalls das gewaltige Potential unserer älteren Genossinnen und Genossen, und zwar nicht nur hinsichtlich ihrer Zahl, sondern auch wegen ihres politischen Erfahrungsschatzes und ihrer Möglichkeit, am aktiven Parteileben nicht nur in Wahlkämpfen, sondern auch durch die Übernahme von Funktionen und Mandaten auf allen Ebenen teilzuhaben.

Die Betonung auf solidarische Zusammenarbeit wird im nächsten Absatz deutlich, wo es heißt: „Dies gelingt uns im Miteinander der Generationen und nicht im Gegeneinander der Generationen, die alle Teile der NRWSPD sind“.

Die Rolle der Arbeitsgemeinschaften wird im Kapitel „Organisatorische Erneuerung“ deutlich:

Unsere Arbeitsgemeinschaften sind im Organisationsstatut abgesichert. Wir haben aber den Anspruch an die Arbeitsgemeinschaften der NRWSPD, dass sie sich mit eigenen Beiträgen in den Neuaufstellungsprozess der NRWSPD einbringen. Wir wollen ihre Stärke und Kenntnis ihrer Zielgruppen nutzen. Unsere Arbeitsgemeinschaften gehören deshalb nicht zur Kommentierung auf die Tribüne, sondern sind Teil unseres Teams. Die Arbeitsgemeinschaften werden deshalb dem Landesvorstand unmittelbar nach der Sommerpause jeweils ein Arbeitsprogramm vorlegen, aus dem der Beitrag der Arbeitsgemeinschaft für den Neuaufstellungsprozess deutlich wird. Diese Beiträge fließen anschließend in den Gesamtprozess mit ein.

Darüber hinaus wird die Verbindlichkeit der Mitbestimmung durch ein Stimmrecht der AG-Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaften mit geborenen Mitgliedern (AsF, 60plus und Jusos) im Landesvorstand geprüft.

Das hier Genannte stand nicht im Entwurf des Leitantrages, sondern musste von uns erarbeitet werden bevor es dann auf dem Parteitag verabschiedet wurde. Zuvor wurde zwar die verpflichtende Mitarbeit der AGen eingefordert, jedoch nicht die Verbindlichkeit definiert. Der oder die AG 60plus Vorsitzende hat das Recht beratend an den Sitzungen des Landesvorstandes teilzunehmen, kann jedoch nicht über konkrete Entscheidungen an Abstimmungen teilnehmen.

Dies hier zitierte - liebe Genossinnen und Genossen – ist aber kein „Geschenkkarton mit einer bunten Schleife“, dies ist für uns ein konkreter **„Arbeitsauftrag“** dem wir nachkommen müssen und den wir mit Euch zusammen erarbeiten und kommunizieren wollen!

Die vom Landesvorstand eingesetzten Prozessarbeitsgruppen beschäftigen sich bereits seit Monaten mit konkreten Vorschlägen für die organisationspolitische Verbesserung der NRWSPD. Diese Arbeit wird fortgesetzt. Der Prozess wird durch den Landesvorstand gesteuert und durch einen Beirat begleitet, der sich aus den UB-Vorsitzenden, den Landesvorsitzenden der Arbeitsgemeinschaften sowie drei zufällig ausgewählten Neumitgliedern zusammensetzt. Die Arbeitsgruppen haben den Auftrag, Ende des Jahres auf einer großen Konferenz konkrete Projektvorschläge vorzulegen.

Zusätzlich wird der Landesvorstand bis zu dieser Konferenz einen Bericht über die Umsetzung und notwendiger Anpassungen unseres Prozesses „Das Fundament stärken“ vorlegen.

Auch dies ist eine wichtige Aufgabe, wenn auch die bestehenden Arbeitsgruppen eher eine „Innenwirkung“ erzielen, ein Beitrag zur organisatorischen „Erneuerung“ ist das allemal.

Ich möchte noch gerne ein paar Worte über unsere Zusammenarbeit mit weiteren Arbeitsgemeinschaften, Verbänden und Gewerkschaften vortragen.

GENERATIONEN GEMEINSAM FÜR MORGEN

mit diesem Kampagnentitel haben wir 2013 - zusammen mit den NRW Jusos - eine Veranstaltung begleitet und deutlich gemacht, dass die Probleme unserer Zeit nur durch Zutun aller Generationen bewältigt werden können.

Solidarisch in die Zukunft war der Titel einer gemeinsamen Veranstaltung, die wir 2016 auch wieder mit den Jusos durchgeführt haben. Mit dieser Veranstaltung haben wir eine Fokussierung auf das ursozialdemokratische Thema der sozialen Gerechtigkeit hingewiesen und „Verteilungsgerechtigkeit“ als Forderung verdeutlicht.

Diese Debatten über soziale Gerechtigkeit haben nichts gemein mit Missgunst oder gar Neid. Es geht uns um Solidarität, um Gemeinsinn, ja und auch um Respekt!

Auch wenn wir über Themen wie z.B. „Rente“ sprechen, so meinen wir immer generationensolidarische und zukunftsgerichte Gestaltung dieser politischen Vorhaben, die nur gemeinsam bewältigt werden können.

Für uns ist klar, politische Vorstellungen müssen gemeinsam erarbeitet werden. Dazu brauchen wir „Bündnispartner“ und solidarisch – respektvoll – zuversichtlich ist dabei eine Richtschnur für unsere Arbeitsgemeinschaft.

Die Probleme unserer Zeit sind keine Kluft zwischen alt und jung, auch nicht zwischen Männern und Frauen – es sind Probleme zwischen arm und reich, zwischen Privilegierten und Vernachlässigten. Und auch deshalb brauchen wir diese konkrete Zusammenarbeit. Lasst uns Eintreten für eine Profilierung der SPD als linke Volkspartei, die seit den rotgrünen Sozialreformen 2003ff. verloren gegangenes Vertrauen zurückgewinnt, indem wir gerechte und praxistaugliche Antworten geben auf drängende Gerechtigkeitsfragen dieser Zeit. Auch das ist mit dem Begriff „AUF NACH VORNE“ gemeint! Diese Fragen sind:

- Wie sorgen wir dafür, dass bezahlbares Wohnen wieder Bürgerrecht wird und das Grundgesetz auch im Punkt „Eigentum verpflichtet“ mit Leben erfüllt wird?!
- Wie schaffen wir es, eine moderne Sozialstaatsdebatte zu führen, bei der die Mehrheit Parteien wählt, die für eine Kindergrundsicherung, für gebührenfreie Bildung von der Krippe bis zum Master oder Meister, für ein solidarisches Grundeinkommen mit Mindestlohn und Sozialversicherungspflicht, für steigende Mindestlöhne, für ein lebenslanges Chancenkonto auf Weiterqualifizierung, für bessere Unterstützung von Alleinerziehenden, für Beseitigung prekärer Beschäftigung eintreten?!
- Wie finden wir Mehrheiten für eine gerechte Steuerpolitik, die die Schere zwischen Arm und Reich wenigstens zu schließen versucht?
- Wie sichern wir gerechte Zugänge zu allem, was ein gutes Leben ausmacht?
- Wie schaffen wir eine zukunftssichere Rente auch für kommende Generationen?

In Fragen der Gesundheits- und Pflegepolitik suchen wir die Zusammenarbeit mit der ASG: Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen, in Fragen der Einwanderung und Integration mit der AG Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt um nur einige Beispiele zu nennen.

Mit dem Sprecherkreis SeniorInnen des DGB reden wir über aktuelle Rentenfragen und Entwicklungen zum Thema Digitalisierung und Auswirkungen auf die Sozialversicherungssysteme u.v.a.m.

Die Themenpalette, die wir mit den Sozialverbänden haben, ist riesengroß und wir sollten deren Kompetenz für gemeinsame Vorhaben solidarisch nutzen und unterstützen.

Im Landesvorstand der Arbeitsgemeinschaft haben wir - in einer ganztägigen Klausurtagung - die Zusammenarbeit mit den Regionen unserer AG besprochen.

Wir möchten weiterhin Veranstaltungen in den NRW-Regionen durchführen und dabei sollen die Themen jeweils von den lokalen Interessen vorgeben werden. Weiterhin haben wir über verbesserte Kommunikation nachgedacht und prüfen digitale Möglichkeiten eines Newsletters der NRW AG, haben eine überarbeitete Version der Präsentation „Rolle und Selbstverständnis“ der Arbeitsgemeinschaft erstellt, die ja über unsere Internetseite abgerufen werden kann.

In den Regionalvorständen arbeitet man an einer Broschüre unserer AG, die nach Fertigstellung - nicht nur digital - verfügbar gemacht werden soll.

Insgesamt gilt: Besser geht immer, daran wollen wir gemeinsam arbeiten.